

RB-Leipzig-Torwart Fabio Coltorti ist Gast bei «Toniolo deckt auf»

# Rückkehr auf der Bühne

**KULTUR** – Fabio Coltorti war früher Goalie beim FC Schaffhausen. Nun kehrt er zu seinen Wurzeln zurück: Beat Toniolo hat ihn ins Neuhauser Trottentheater eingeladen.

Daniel Thüler

**Neuhausen.** Fabio Coltorti, Torwart beim frischgebackenen Bundesligisten RB Leipzig sowie ehemaliger Schweizer Nati- und FC-Schaffhausen-Goalie, ist einer der Gäste bei «Toniolo deckt auf» am kommenden Montag im Neuhauser Trottentheater. Der «Schaffhauser Bock» führte aus diesem Anlass ein Interview mit ihm.

**Schaffhauser Bock:** Herr Coltorti, herzliche Gratulation zum Aufstieg mit RB Leipzig! Sie freuen sich sicher auf die Bundesliga.

**Fabio Coltorti:** Ja, ich freue mich sehr! Wir sind an unserem grossen Zwischenziel, der Bundesliga, angekommen. Nun bin ich endlich dort, wo ich immer hinkommen wollte und wofür ich in den ersten Ligen in der Schweiz und Spanien die Weichen gestellt habe. Die Vorfreude ist natürlich riesig – in der ganzen Stadt. Jetzt geniesse ich aber erst einmal meine Ferien, dann kommt es in der nächsten Saison sicher gut.

*Es ist eine enorme Leistung von RB Leipzig, innert nur vier Jahren von der vierten Liga in die Bundesliga aufzusteigen.*

**Coltorti:** RB Leipzig ist ein spezieller Verein. Er wurde erst vor sieben Jahren gegründet, und es ist alles andere als selbstverständlich, dass er es in so kurzer Zeit so weit schafft. Es hätte fast nicht besser laufen können – jeder Aufstieg, den wir gemacht haben, war ein Highlight für sich. Dass ich vor meinem Karriereende nochmals in der höchsten Liga eines grossen Fussballlandes spielen kann, finde ich natürlich super.

*Haben Sie damit gerechnet?*

**Coltorti:** Mein Gedanke beim Antritt in Leipzig war durchaus, dass ich noch in der Bundesliga spielen will. Das gab mir viel Energie. Jetzt bin ich 35-jährig und fast fitter und agiler als vor vier Jahren, als ich gewechselt habe. Ich kann mir sogar vorstellen, dass es noch ein paar Jahre weitergeht.

*Wie sehen Sie Ihre Zukunft?*

**Coltorti:** Mein Vertrag läuft noch ein Jahr. Ich werde dieses einfach mal angehen und schauen, wie es läuft. Zudem wohnt meine Familie nach wie vor in Marbella, und ich sehe sie nur sporadisch. Das macht die Ausgangslage speziell, weshalb ich von Jahr



RB-Leipzig-Goalie Fabio Coltorti (m.) mit Sebastian Krumbiegel, Sänger der Band «Die Prinzen», und Kulturvermittler Beat Toniolo (v.l.).

Bild: Nils Bröer

zu Jahr schauen möchte. Ich kann mir aber durchaus vorstellen, dass nach diesem Jahr noch ein weiteres folgt oder sogar zwei oder drei. Aber das ist noch weit weg – und im Fussball kann viel passieren.

*Sie standen von 2001 bis 2003 im Tor des FC Schaffhausen. Bestehen noch Kontakte?*

**Coltorti:** Ich tingelte das ganze Leben lang von Stadt zu Stadt und hielt jeweils nur Kontakt zu den wirklich guten Freunden, bei denen es sich bei einem Wiedersehen anfühlt, als wäre man nie weg gewesen. Damals beim FC Schaffhausen waren Remo Pesenti und Simon Leu meine besten Freunde. Ich habe jetzt zwar über Jahre hinweg nichts von ihnen gehört, sie aber informiert, dass ich am Montag ins Trottentheater kommen werde. Es wäre für mich natürlich toll, sie wiederzusehen.

*Woher kennen Sie Beat Toniolo?*

**Coltorti:** Beat ist ein guter Freund von mir, den ich vor zweieinhalb Jahren an der Leipziger Buchmesse bei einer Lesung von Pedro Lenz kennengelernt habe. Wir haben das Heu auf derselben Bühne und unternehmen in der Freizeit viel miteinander.

## «Toniolo deckt auf»

Am kommenden Montag, 6. Juni, 20 Uhr findet im Trottentheater Neuhausen die zweite Ausgabe der Late-Night-Show «Toniolo deckt auf» statt. Auch diesmal erwartet Beat Toniolo eine illustre Gästeschar in seinem Wohnzimmer auf der Theaterbühne: Fabio Coltorti, Schweizer Torwart beim soeben in die Bundesliga aufgestiegenen RB Leipzig (siehe Interview), den Schweizer Fernsehjournalist und Sportkommentator Marcel Reif sowie den in der Schweiz lebenden deutschen Schriftsteller, Musiker und Fussballkolumnisten Wolfgang Bortlik.

Er konnte mir in Leipzig viele Orte zeigen, an die man als Fussballer normalerweise nicht hinkommt: Wir gehen zusammen ins Theater, ins Kino, an spezielle Aufführungen, oder ich nehme an den Kulturabenden teil, die er in Leipzig organisiert. Es ist eine riesige Bereicherung für mich, dass ich ihn kennenlernen durfte.